

Teil 2: Politische Antworten - Verraten Sie uns... "JFK"?

(Fortsetzung des Interviews des Dipl. Psych. Klaus-Dieter Knoll mit dem Bürgermeisterkandidaten Johannes Karl)

KDK: Was ist Ihre erste Tat als Bürgermeister? Was ist Ihnen am dringlichsten?

JFK: Meine erste Tat wird sein, einen runden Tisch mit Fachleuten, politisch Verantwortlichen und Betroffenen zum Thema Hochwasserschutz in Bubenreuth einzuberufen, das hat für mich oberste Priorität. Sie erlauben mir doch noch ein zweites Anliegen anzuführen? Ich werde unverzüglich für die Bestellung eines Seniorenbeauftragten in Bubenreuth sorgen.

KDK: Was ist Ihre größte Stärke im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern?

JFK: Es wird mir nachgesagt: Ich kann mit Menschen umgehen und Geld zusammenhalten. Mich interessiert nicht, ob einer schwarz ist, rot, grün oder gelb. Ich unterscheide nicht zwischen Alteingesessene, Geigenbauer oder Zugezogene. Nur miteinander können wir ein lebens- und liebenswertes Bubenreuth erhalten.

KDK: Vor diesem Hintergrund, vervollständigen Sie doch die folgenden Sätze: An Herrn Greif schätze ich, ...

JFK: (freundlich lächelnd) ... seinen Einsatz als 2. Bürgermeister. Er packt mit an und bringt seine Erfahrungen mit ein, wie z.B. bei der gemeinschaftlichen Pflanzaktion in unserem Mörsbergegarten. Auch ein starker Bubenreuther. Ein Duell, das Spaß macht!



KDK: An Frau Kipping finde ich gut, ...

JFK: ... ach ja (mit einem Seufzer) - ihre Hilfsbereitschaft. So erinnere ich mich an das 125-jährige Feuerwehrjubiläum zurück. Spontan kam sie dazu und half mit, den Zeltboden zu verlegen. War eine tolle Sache! Leider hat sie den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit genommen, die drei Bewerber für das Bürgermeisteramt in einer „Elefantenrunde“ - bei der sich alle drei Bewerber vorgestellt hätten - näher kennen zu lernen. Schade, dass sie gekniffen hat. Mehr möchte ich zu Frau Kipping jetzt jedoch nicht sagen.

KDK: Die Gemeinde ist verschuldet. Wie können Sie da als Bürgermeister Zukunftspläne haben vor dem Hintergrund des Schuldenberges?

JFK: Wie im privaten Leben müssen sich die Pläne dem finanziellen Spielraum anpassen und gegebenenfalls erst mal entfallen oder zeitlich nach hinten verschoben werden. Dies ist auch in unserer Kommune nicht anders. Der noch vorhandene finanzielle Spielraum der Gemeinde für Investitionen im Vermögenshaushalt muss sowohl für weitere Entwicklungen unserer Pläne, als auch für Rücklagen zur Tilgung genutzt werden. Auch für mich kommt deshalb ein neues Rathaus in nächster Zeit ganz bestimmt nicht in Frage. Mit mir wird es keinen Stillstand geben. Ich werde aber stark aufs Geld achten. Als Kaufmann weiß ich, wovon ich spreche.

KDK: Im Wahlkampf wird gelogen und Versprechungen gemacht, die nicht gehalten werden. Wie ist das bei Ihnen, Herr Karl?

JFK: Ein Verbiegen meiner Persönlichkeit oder platte Polemik - nur um ein Ziel zu erreichen - kommt für mich nicht in Frage. Was ich sage, muss nachvollziehbar und überprüfbar sein. Halbwahrheiten und populistisches Gehabe sind nicht mein Stil. Ich verspreche Ihnen, dass ich das MITEINANDER leben werde. Messen Sie mich daran!

KDK: Ihr langfristiges Ziel ist, Bubenreuth soll zusammenwachsen. Warum?

JFK: Ende des letzten Jahres hat die SPD eine Umfrage bei 200 Bubenreuthern durchführen lassen. (Quelle: Marktforschungsinstitut Psyma). Ein erstaunliches Ergebnis: Fast 70% der Befragten waren für die Bebauung der großen Lücke südlich der katholischen Kirche. Dies bestätigt erneut die von Herrn Dr. Johrendt initiierte Aktion, bei der 500 Unterschriften für das Zusammenwachsen von Bubenreuth gesammelt wurden. Für unser Bubenreuth wünsche ich mir eine richtige Ortsmitte. Eine Ortsmitte im Bereich der „Posteläcker“, die endlich beide Gemeindeteile verbinden würde. Wo die Menschen zusammen kommen, um zu sitzen oder zu spazieren, zu reden oder zu spielen – natürlich MITEINANDER.



KDK: Was war Ihr bisher größter politischer Erfolg?

JFK: Kurz vor dem Entschluss, den dioxinverseuchten Schuttplatz am neuen Sportgelände mit einem riesigen Betondeckel einzukapseln, setzte ich mich für die Entsorgung des Giftmülls ein und lieferte gleich das passende Einsparungskonzept. Mein Vorschlag wurde letztendlich fast ohne Mehrkosten umgesetzt.



KDK: Haben Sie in Ihrer politischen Karriere auch schon einen Flop gelandet?

JFK: (schmunzelnd) Das sollen die Bubenreuther Wählerinnen und Wähler - wenn sie mir die Möglichkeit als Bürgermeister einräumen - am Ende meiner ersten Periode selbst beurteilen.

KDK: Sie als Kenner der Gemeindefinanzen, wissen Sie, was eine Stichwahl kostet?

JFK: Wahlzettel müssen nochmals gedruckt werden und ca. 70 Wahlhelfer müssen erneut aktiviert werden. Die zusätzlichen Kosten für die Gemeinde, inklusive der verwaltungsinternen Stunden, werden sich auf ca. 6.000 Euro belaufen.

KDK: Schad' ums Geld, da könnten selbst die Freien Wähler bestimmt was Besseres damit machen. Noch eine persönliche Frage. Was hätte Sie von der Bürgermeisterkandidatur abhalten können?

JFK: Das Einzige, was mich davon hätte abbringen können, wäre meine Familie gewesen. Aber Ihre vorbehaltlose Unterstützung macht mich stark.

KDK: Vielen Dank für das Interview. Ihnen und Ihren Mitbewerbern viel Glück beim Endspurt.



MITEINANDER. Ein starkes Bubenreuth

SPD

Johannes Karl

Politische Antworten



Adresse: Bubenruthiastr. 15 A
Telefon: 09131-27482
Fax: 09131-209177
Email: J-F-K@email.de
Homepage: www.johannes-karl.de

MITEINANDER. Eine starke Politik